

## BERICHT AUS USA

Was macht ein Hirschstettner in Wyoming? Eine Mutter berichtet (S.12)

## DIE 44ER

Ein paar Hirsche haben sich gefunden und eine Pfadfindergruppe gegründet (S 7)

## CORONA BITTE FÜR UNS

Covid-19 geht auch nicht an uns Pfarren spurlos vorüber. Wissenswertes und Informatives

# RÜCKENWIND

5. AUSGABE - APRIL 2021

MARIÄ HIMMELFAHRT - HIRSCHSTETTEN | ST. CLARET - ZIEGELHOF



## WARUM EIN HASE?

Wir feiern die Auferstehung des Herrn. Und was hat jetzt ein Hase damit zu tun?

# Liebe Bewohner unseres Entwicklungsraumes!

**S**ehen wir schon das Licht am Ende des Tunnels? Wir hoffen es. Die Corona-Pandemie hat uns schwer gebeutelt. Wir mussten mit vielen Einschränkungen leben. Und müssen es immer noch! Da müssen wir durch! Wir haben eine winterliche Zeit erlebt.

Nach einem Winter kommt der Frühling. Wir erleben, wie die Natur erwacht, wie sie aufsteht, wie alles wieder ins Leben findet, wie die Tage wieder heller werden. Das macht froh und zuversichtlicher.

Auch das Fest Ostern weist in diese Richtung. Wir feiern: das Leben ist stärker als der Tod. Wir feiern die Auferstehung unseres Herrn. Jesus ist am Kreuz nicht im Tod geblieben. Am dritten Tag ist er auferstanden. Wir alle sind in dieses Geheimnis des Lebens hineingenommen.

Auch wir werden nach diesem Leben auferstehen und hinüberwechseln auf die andere Seite des Lebens. Drüben in die Ewigkeit bei Gott! Das glauben wir als Christen.



Pater Georg Hopf CMF, Moderator/Pfarrer

Wir sehen also das Licht am Ende des Tunnels, in dem wir jetzt stecken. Wir wünschen uns allen die Freude und die Zuversicht des Christenmenschen.

**Gemeinsam schaffen wir es!**

Es grüßen Sie ganz herzlich!

Ihr Pfarrer  
P. Georg Hopf CMF

Ihr Kaplan  
P. Jesuraj Ir. Maria Lazar CMF

## SCHREIBTISCH-TÄTER

*Die Zeiten machen es auch für die Redaktion nicht gerade leicht*

**E**s ist schwierig, in diesen Zeiten eine möglichst aktuelle Ausgabe einer Zeitschrift in Papierform herauszubringen. Die Nachrichten ändern sich täglich, oft ja sogar stündlich.

Was soll man in einer Pfarrzeitung berichten, wenn aufgrund der Corona-Pandemie das Pfarrleben so gut wie still gelegt wurde. Keine Blaskapelle am Erntedankfest, die Erstkommunion konnte gerade im Herbst stattfinden, nachdem das Fest verschoben wurde. Die Firmung muss wieder ins Jahr 2021 verlegt werden. Kein Frühlings- und keine Pfarrfeste, keine gemeinsamen Prozessionen, keine Gruppentreffen. Sogar die Gottesdienste durften für gewisse Zeiten nicht öffentlich stattfinden, dafür aber im Internet auf YouTube.

Und die neuen, kommenden Termine? Werden sie halten, wenn wir sie

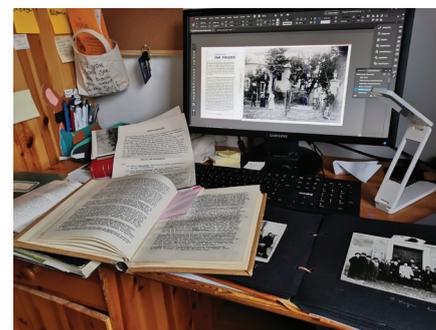
hier im RÜCKENWIND abdrucken? Findet dieses Jahr wieder die Osternacht mit einem Osterfeuer statt? Wir wissen es nicht.

Trotzdem haben wir mit dieser Ausgabe versucht, interessante Artikel zu bringen. Das geplante Interview musste leider weichen. Ein persönliches Treffen war nicht möglich und Videokonferenzen machte jeder von uns genug in der letzten Zeit.

So wurden wir zu Schreibtischtätern und nutzten die digitalen Möglichkeiten, um Beiträge einzusammeln.

So hoffen wir, doch wieder eine interessante Ausgabe vom **RÜCKENWIND** zusammengestellt zu haben.

- Wolfgang Lambürger  
& Martin Ritter



**Wir würden uns über Ihre Reaktionen und Anregungen freuen, entweder über E-Mail oder auf unserer Homepage:**



redaktion@rueckenwind22.at  
www.rueckenwind22.at

## AUSBLICK

OSTERN WIE  
DAMALS

Vor gut einem Jahr hatte es begonnen.

Unsere Ostergottesdienste durften stattfinden, jedoch durften wir sie nicht besuchen. So wurden auch im kirchlichen Bereich neue Kanäle gesucht. Gottesdienste wurden über Radio, Fernsehen, aber auch von einzelnen Pfarren selbst über diverse digitale Kanäle übertragen, damit wir zumindest so mitfeiern konnten.

Die Karikatur von Thomas Pläßmann (siehe rechts unten) werden manche gar nicht so lustig finden, wenn wir daran zurückdenken.

Unser Hase sitzt im frischen Gras und freut sich auf den Frühling, der kommen wird. Er kann es nicht erwarten über die grünen Wiesen zu hüpfen und sich auf den neuen Sommer zu freuen.

Seht ihr die Ohren der Ministrantinnen auf dem Foto unten?

Foto: Wolfgang Lambürger



Sie haben die Gottesdienste mitgefeiert, wenn es möglich war, trotz Maske, die sie tragen müssen. Man kann ihr Lächeln auf ihren Gesichtern fast spüren. Die Freude in ihnen auf den Frühling, der kommen wird. Auf die Zeit, wenn wir die Coronakrise überstanden haben werden, wenn es auch noch eine Zeit dauern wird, mit Entbehungen und Maßnahmen.

So freuen wir uns auch schon alle auf das Osterfest, das wir dieses Jahr (so hoffen wir) wieder gemeinsam in den Gottesdiensten feiern dürfen.

Blicken wir auf eine schöne Zeit hinaus und feiern wir die Tage der Karwoche mit dem Wissen, dass Jesus auferstanden ist. Auferstanden, um die Schuld von uns zu nehmen.

Wir freuen uns, Sie und Euch dann wieder in der Pfarre zu sehen.

- Martin Ritter

## OFFEN GESAGT

## DANKE

Wir haben gelernt, dass man „Danke“ sagen muss, weil es sich so gehört, wenn wir ein Geschenkepackerl bekommen, oder uns jemand hilft. Wir sagen es wahrscheinlich öfters schon ganz automatisch. Mir geht es genauso.

„Nicht die Glücklichen sind dankbar – es sind die Dankbaren, die glücklich sind“ – heißt ein bekannter Spruch von Francis Bacon.

Glücklich sein bzw. werden, möchte eigentlich jeder. Aber dieses Glück, diese innere Zufriedenheit und Freude kann man selbst nicht „machen“. Glück entsteht von innen. Doch wie kommt man dazu?

Um Dankbarkeit tief in sich hinein-zulassen, braucht man Zeit. In unserer schnelllebigen Welt oft ein schwieriges Unterfangen. Oder eine persönliche Entscheidung?

Eine hilfreiche Übung dazu ist ein Dankbarkeits-Tagebuch. Ich reflektiere am Abend, was mir an diesem Tag geschenkt wurde und schreibe es auf. Eine gute Begegnung, ein schöner Blick in die Natur, eine Möglichkeit, die ich nutzen konnte,... So entsteht eine große Sammlung an Geschenken, die mir sonst nicht bewusst wären.

Gerade in dieser schwierigen Zeit merken wir, dass Vieles, was wir für selbstverständlich gehalten haben, eigentlich nicht selbstverständlich ist. Wir haben schmerzlich erfahren müssen, dass wir eben nicht alles in der Hand haben. Und gerade jetzt tut es gut, den Blick auf das Positive nicht zu verlieren.

Ein interessanter Aspekt am „Danke“ ist auch, dass dieses Wort ja eine Kommunikation bedeutet. Ein „Danke“ braucht ein Du, ein Gegenüber. Oft wird es ein Mensch sein, bei dem ich mich bedanke. Und auch diesem Menschen wird meine Dankbarkeit gut tun.

Doch wenn wir genauer hinschauen, werden wir merken, dass die meisten unverdienten Geschenke nicht von Menschen sind. Daher kann ich durch die Dankbarkeit auch zu Dem finden, der mir alles schenkt. Gelebte Dankbarkeit kann mich näher bringen zum Glauben - an einen Gott, der mich kennt und annimmt, so wie ich bin. Er will für mich da sein und zeigt mir durch die vielen Geschenke jeden Tag seine Nähe und Liebe.

DANKE!

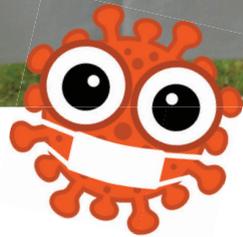
- Bernhard Braun



Karikatur: Thomas Pläßmann, www.thomasplassmann.de



Open Air Messe in Hirschstetten (Foto: Martin Ritter)



## VERGESSENE PATRONIN

## CORONA, BITTE FÜR UNS

*Das Patrozinium der Märtyrerin wird am 14. Mai gefeiert*

**C**orona (lat.: die Gekrönte) war erst sechzehn Jahre alt, als sie im Jahr 177 oder 303, zu Tode gefoltert wurde. Ihr Sterbeort ist nicht belegt, es könnte Syrien, Türkei, aber auch Sizilien gewesen sein. Sie soll das Martyrium des Offiziers Victor (sie wird als seine Frau genannt) mitangesehen haben. Währenddessen erschienen Corona, so die Überlieferung, zwei Kronen am Himmel, eine für ihn, eine für sie.

Beeindruckt vom Mut Victors hielt auch sie an ihrem Glauben fest und

wurde kurz danach hingerichtet. Man band sie an zwei niedergebogene Palmen, sodass ihr Körper entzwei gerissen wurde.

Sie ist die Schutzpatronin des Geldes, der Metzger und Schatzgräber. Das Patrozinium für Seuchen

ronat des Geldes verdankt sie ihrem Beinamen, welcher auf deutsch „Krone“ bedeutet.

Sie wird aber auch in Seuchenzeiten angerufen, was jetzt natürlich in Zeiten der Covid-19-Pandemie wieder verstärkt in den Vordergrund rückt. Der Ursprung

### Warum Corona-Virus?

des Namens des Corona-Virus hat aber nichts oder nur indirekt mit der Hl. Corona zu tun. Das Corona-Virus gibt es schon seit den 60er Jahren und es ist nach seinem kranzfö-

migen Aussehen benannt. (Lateinisch: Krone oder Kranz).

- Martin Ritter

## VORSCHAU

## X-FEST



Am Samstag, 28. August 2021 findet voraussichtlich das 2. X-Fest in Hirschstetten statt.

Das X-Fest ist ein Fest für Jesus und für die Menschen. Das Motto lautet „Party. Prayer. Mission“, gemeinsam mit Loretto organisiert.





## DIE WELT IN GEISELHAFT

# LICHT AM ENDE DES TUNNELS

*Vor einem Jahr hatte es die ersten Corona-Fälle in Österreich gegeben.  
Hätten wir erwartet, dass wir auch noch dieses Jahr  
um die Osterfeier bangen müssen ?*

**C**hristen glauben an das Gute. Ist dies in diesen Zeiten, die wir durchlebt und noch erleben, möglich? Seit über einem Jahr bestimmt ein Virus, den wir nicht sehen können, unser Leben. Mein Vater erzählte mir immer, in schlechten Zeiten beginnen die Menschen wieder zu beten und rücken näher zusammen. Vor allem die Geschichte im Luftschutzbunker, die er als Bub erleben musste, als der Ungläubige plötzlich knieend Gott anflehte und er sich in den Armen seiner Mutter versteckte, habe ich fast bildlich vor mir.

Das Zusammenrücken, sich gegenseitig in die Arme nehmen, wurde uns zum Teil körperlich genommen. Die Großeltern durften nicht besucht werden, kein Umarmen von Freunden, kein tröstendes Drücken, wenn ein lieber Mensch von uns gegangen ist.

Und doch ließen sich die Menschen das Gute in sich nicht nehmen. Österreichweit helfen derzeit 50.000 Menschen bei der Caritas mit. Während der Corona-Zeit sind mehr als 5.000 Helfer\*innen dazu gekommen.

Ich denke, wenn wir uns durch Einschränkungen nicht sehen und treffen durften und sollten, haben sich neue Kanäle aufgetan. Das Telefonieren gewann wieder verstärkt an Bedeutung. Die sozialen Medien in der digitalen Welt wurden zur Kommunikation genutzt. Plaudergruppen in Whatsapp. Das Befinden wurde auf Facebook mitgeteilt und man freute sich über den digitalen Beistand. Youtube und diverse Plattformen wurden genutzt, um Andere zu informieren und sein Wissen zu teilen. Es gab Anleitungen, wie man sich selbst die Haare schneiden kann. Die Yoga-Lehrerin hält ihre Stunden

über Zoom ab. Der Fitness-Guru gibt über Videos Tipps, wie man sich auch in den vier Wänden fit halten kann.

Aber auch wir Pfarren waren gefordert, unsere Abläufe anzupassen. Zuerst mit eingeschränkten Gottesdiensten. Desinfektionsständer wurden angeschafft, ein Ordnerdienst eingeteilt, damit die Abstände eingehalten wurden und der Mund-Nasen-Schutz korrekt getragen wurde. Doch wir waren auch positiv überrascht, über die Disziplin der Messbesucher. In der Advent- und Weihnachtszeit war es eine Herausforderung, die Gottesdienste abzuhalten. So wurden die Messen, wenn möglich, ins Freie verlegt (siehe Foto), um möglichst viel Sicherheit zu bieten und niemanden abweisen zu müssen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 5

Als man die Gottesdienste nicht mehr besuchen durfte, wurden sie online täglich übertragen.

Aber auch Erstkommunions- und Firmungsfeiern, so wie alle Gruppentreffen konnten nicht stattfinden. In digitalen Meetings hatten sich die Pfarrgemeinderäte versammelt, um kurzfristig die nächsten Schritte zu planen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und zu informieren.

So haben wir alle gemeinsam bisher die Krise nach den besten Möglichkeiten bewältigt. Das Zusammenrücken

wurde zum Zusammenhalt mit Abstand.

Doch genauso wichtig ist das Gebet. Wenn es nicht in der Kirchengemeinschaft möglich war, so doch zuhause alleine, in der Familie, in digitalen Gebetsgruppen und im Lesen in der Bibel.

Gott verspricht uns nicht nur das Gute, er gibt uns auch Hoffnung, dass es gut wird.

„Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!“ (Römer 12,12)

Und so werden wir im Zusammenhalt, im Gebet und in der Hoffnung das Licht am Ende des Tunnels erkennen.

- Martin Ritter



Kindermette Hirschstetten (Foto: Martin Ritter)

## BERÜHMTE HIRSCHSTETTNER SEUCHEN IN WIEN

*Schon mehrmals hat eine Seuche die Stadt heimgesucht*

**26** Prozent der Wiener starben daran und fast die Hälfte der Spitalsbetten waren belegt.

Wir sprechen nicht von den aktuellen Coronazahlen, sondern von Tuberkulosepatienten im Jahr 1867.

1913 entfielen damals immer noch zwanzig Prozent der Todesfälle in Wien auf Tuberkulose. Es wurde auch „Wiener Krankheit“ genannt.

### *Staub und Walzertanzen*

Es gab auch damals schon die schlimmsten Theorien, wie sich die Krankheit verbreitet haben soll, so zum Beispiel durch den Pflasterstaub und sogar das „maßlose“ Walzertanzen.

Doch es gibt auch wirklich Parallelen zu Covid-19. Bei beiden kann man sich durch infektiöses Aerosol anstecken. Lüften und Abstand halten waren gute Mittel dagegen.

Von Robert Koch wurde 1882 der Tuberkulose-Erreger erkannt, wofür er den Nobelpreis erhielt.

Bald darauf,



Hirschstettner Kinderarzt Clemens von Pirquet.

Für diese Leistung wurde der Kinderarzt fünfmal für den Nobelpreis nominiert, den er jedoch nie erhalten hat.

Er führte 1906 auch den Begriff „Allergie“ in die medizinische Fachsprache ein.

Die Familie Pirquet lebte damals im ehemaligen Schloss Hirschstetten, welches im zweiten Weltkrieg zum Teil zerstört wurde.

Zu Ehren von Clemens von Pirquet wurde 1974 die Pirquetgasse im 22. Wiener Bezirk nach ihm benannt.

- Martin Ritter

im Jahr 1907, wurde der „Tuberkulin-Hauttest“ entwickelt, nämlich vom

Quellen: Chroniken, wikipedia

[www.claret.at](http://www.claret.at)  
[www.pfarre-hirschstetten.at](http://www.pfarre-hirschstetten.at)

 [www.rueckenwind22.at](http://www.rueckenwind22.at)  
[www.facebook.com/PfarreHirschstetten](https://www.facebook.com/PfarreHirschstetten)

### BUCHVORSCHLAG

Als Redakteur unserer Pfarrzeitschrift begleitete ich unsere Pfarrgemeinde auch digital mit täglichen Blogbeiträgen. Lustiges, Trauriges, Persönliches und vieles mehr sammelte sich da über fünfzig Tage an. Diese Beiträge fasste ich in einem Buch zusammen und erfüllte mir auch so einen lang gehegten Wunsch, ein Buch zu veröffentlichen.

**Genug vom Klopapier**  
 50 Tage Homeoffice

Erzählungen zum Lachen, zum Weinen, zum „Nachdenken“ und zur Erinnerung an diese Zeit.



Erhältlich im Buchhandel  
 ISBN 978-3-99110-545-9

PFADFINDER IN ST. CLARET

# Die 44er

„Gut Pfad“

von NICI LOJNIK

## Wie die Hirsche nach Hirschstetten kamen

Es waren einmal drei einsame Hirsche auf der Suche nach ihrer Herde. Dabei wanderten sie von Stadlau durch Kroatien, über die Insel Brač und wieder zurück, bis sie schließlich in Hirschstetten ankamen. Auf ihrer langen und teilweise beschwerlichen Reise fanden die drei Hirsche viele gute Hirschenfreunde, Große und Kleine, die gemeinsam mit ihnen weiterzogen. Schließlich fand die Herde in der Pfarre St. Claret-Ziegelhof in Hirschstetten ihr lang ersehntes Zuhause.

## Eine neue Pfadfindergruppe – eine kleine Chronologie

Vorstellung des Leitungsgremiums der 44er Pfadfindergruppe am 4. Adventsonntag 2020 während des Gottesdienstes.



Foto: Wolfgang Lambürger

25. Oktober 2020: Eine neue Pfadfindergruppe, die Gruppe Wien 44, wird im Beisein des Präsidenten und der Landesleiterin der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen ganz offiziell gegründet.

Freitag, 13. November 2020: Für uns ein Glückstag! Wir dürfen uns im Pfarrgemeinderat vorstellen und werden von den Mitgliedern sehr herzlich empfangen und aufgenommen!

Donnerstag, 17. Dezember 2020: Unsere Jüngsten, Wichtel und Wölflinge (7-10 Jahre) holen das Friedenslicht aus dem Stephansdom.

Sonntag, 20. Dezember 2020: Wir werden der Pfarrgemeinde ganz offiziell in der Sonntagsmesse vorgestellt und laden auch gleich zu unserer ersten Aktion - der Friedenslichtverteilung gegen eine freie Spende, am 24. Dezember 2020 in der Pfarre St. Claret. Der Erlös aus diesen Spenden beträgt stolze € 432,24. Das Geld konnten wir an die Caritas International – Nothilfe für Geflüchtete in Griechenland spenden!

Vielen Dank für die überaus freundliche Aufnahme in eure Gemeinschaft!  
**Pfadfinderarbeit in Corona-Zeiten**

Derzeit finden unsere wöchentlichen Heimstunden aufgrund Corona online statt. Trotz herausfordernder Umstände ist es uns ein Anliegen, den Kindern und Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit einen Raum für soziales Miteinander, Teamwork, Austausch und Freiraum zu geben. Dabei darf natürlich die Pfadfinderarbeit mit all unseren Schwerpunkten nicht zu kurz kommen!

Die Heimstunden für Wichtel und Wölflinge (7-10 Jahre), sowie die Heimstunden der Guides und Späher (10-13 Jahre) finden jeden Dienstag von 17-18:30 Uhr bzw. 17-19 Uhr statt. Die Heimstunden der Caravelles und Explorer (13-16 Jahre) finden jeden Donnerstag von 19-21 Uhr statt. Schnuppern ist erwünscht!

Für weitere Infos erreicht ihr uns unter [gutpfad@die44er.at](mailto:gutpfad@die44er.at), unter der Nr. +43 677 640 529 44 oder schaut auf unsere Webseite: <https://die44er.at>, Facebook: [Die 44er – Deine Pfadfindergruppe in Hirschstetten](#) oder Instagram: [@die44er](#).



**Fußpflege Kosmetik »Claudia«**

Ihr verlässlicher Partner für Wohlbefinden, Haut- und Nagelprobleme in Hirschstetten

Diabetikerfußpflege, Nagelspannen  
Reviderm Kosmetik, Mikrodermabrasion



Maschlgasse 124, 1220 Wien, Tel: 01/280 80 83  
[fida@fusspflege-claudia.at](mailto:fida@fusspflege-claudia.at)  
[www.fusspflege-claudia.at](http://www.fusspflege-claudia.at) • [www.kosmetik-claudia.co.at](http://www.kosmetik-claudia.co.at)

**Lehrlingsaktion: Fußpflege und Lackieren bei Josi und Francesca um 20 Euro**



Die 44er Pfadfindergruppe holt das Friedenslicht aus St. Stefan für uns ab.

## IST OSTERN KINDGERECHT?

# Was hat der Hase mit Ostern zu tun?

von Michael Scharf (meinefamilie.at)

**K**inder sind von Natur aus neugierig und stellen Fragen. Die Tage vor Ostern sind Tage voll Trauer, Tod und Verzweiflung. Da kommt der Osterhase gerade recht, der lustig durch die Gärten hoppelt und bunte Eier versteckt. Trauer, Schmerz, Tod und Verzweiflung sind jedoch nicht das Ende der Geschichte: Es gibt Auferstehung, es gibt ein Wiedersehen.

## Ostern nicht auf den Osterhasen reduzieren

Auf den ersten Blick ist, bis auf den Osterhasen, kaum etwas kindgerecht. Trotzdem bin ich überzeugt, dass wir Kindern etwas nehmen, wenn wir Ostern nur auf Schokoeier und hoppelnde Hasen reduzieren. Ostern ist die Mitte des christlichen Glaubens. Zu Ostern ist Jesus für uns, für mich, gestorben und auferstanden. Ohne Ostern gibt es kein Christsein. Deswegen halte ich es für wichtig und richtig, auch schon Kindern Ostern zu vermitteln.

Den einzig richtigen Weg, den genialen Tipp gibt es dabei wohl nicht.

Zu unterschiedlich sind die Kinder und ihre Fragen und Bedürfnisse. Als Eltern wissen Sie am besten, was Ihrem Kind gut tut, was es verarbeiten kann und was es belastet.

## Jesus ist für uns gestorben

Zu Ostern ist Jesus für uns gestorben und auferstanden.

Kinder sind von Natur aus neugierig und fragen nach dem, was sie interessiert. Dann gilt es, Antwort zu geben. Kinder werden nicht nach mehr fragen, als sie aufnehmen können. So reicht es, ohne viele Zusatzinformationen, genau die Frage eines Kindes zu beantworten. Die Welt von Kindern ist voll Wunder und für jüngere Kinder reicht es oft schon, zu sagen: Zu Ostern ist Jesus für uns gestorben und auferstanden.

Man kann gemeinsam, aus einer guten Kinderbibel, die Osterevangelien lesen. Die sind voll Leben und Emotion. Es

hilft, sich in die Lage der Menschen damals zu versetzen um nach-

zuempfinden, wie schwierig die Situation für die Jünger war, dass sie bestimmte panische Angst hatten. Dass sie sich versteckt und verkrochen haben. Ich kann fragen: Wie ist das, wenn jemand gemein zu mir ist? Wie fühlt sich das an, wenn ich Angst habe? Was hilft mir, mich wieder gut zu fühlen?

Bräuche zu Ostern erzählen vom Leben. Wenn das zu viel, zu sperrig und schwer ist, kann man mit Kindern gut über unsere Osterbräuche reden, die alle vom erwachenden Leben erzählen. Die Palmkätzchen, die zeigen, dass der Winter vorbei ist, dass neues Leben kommt, neue Blüten. Nach dem „kleinen“ Tod des Winters kommt die Auferstehung im Frühling.

Auch die Ostereier sind gute Symbole für Tod und Auferstehung. Die kalten harten Eier, die doch Leben enthalten. Aus dem Ei, das wie ein toter Stein wirkt, kommt mit dem Kücken neues Leben. So war auch der Stein des Grabes kalt und hart und dennoch kommt neues Leben durch die Auferstehung Jesu.

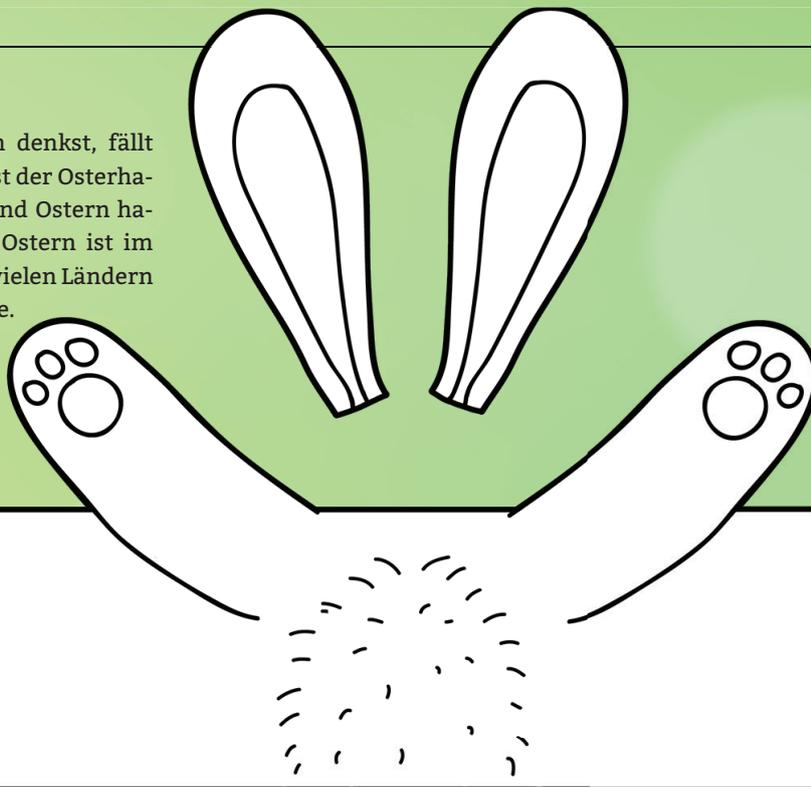
## BASTEL-TIPP

- Wenn möglich kopieren
- Ausschneiden
- Anmalen
- Gesicht auf gekochtes Ei malen
- Zusammenkleben



**W**enn du an Ostern denkst, fällt dir vielleicht zuerst der Osterhase ein. Der Hase und Ostern haben einiges gemeinsam: Ostern ist im Frühling, der Hase gilt in vielen Ländern als der erste Frühlingsbote. Und beide stehen für das beginnende Leben.

Wir  
basteln  
für  
Ostern



**F**ür Christen ist Ostern das wichtigste Fest im Kirchenjahr, weil es daran erinnert, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Weil das so wichtig ist, wird Ostern nicht nur an einem Tag gefeiert. Es gibt viele Feiertage, die alle zusammen gehören. Den Höhepunkt bilden die "Heiligen Drei Tage". Sie beginnen mit dem Abend des "Gründonnerstags". An diesem Tag feiern Christen im Gottesdienst das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Am nächsten Tag, dem "Karfreitag", erinnern wir uns daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Seine Freunde waren deswegen zuerst ganz verstört und tieftraurig. Aber in der Osternacht und am Ostersonntag haben sie erfahren, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Daran erinnern wir uns jedes Jahr zu Ostern.

**O**stern hat also ganz viel mit neuem Leben zu tun. Neues Leben ersteht im Frühling, wenn alles nach dem Winter wieder grünt und blüht. In dieser Zeit hoppeln auch viele Hasen über die Felder. Aus diesem Grund wurde der Hase ein Zeichen für das Osterfest. Ähnlich ist es mit den Ostereiern: Wenn ein Küken aus einem Ei schlüpft, dann kann uns das daran erinnern, dass Jesus die Mauern seines Grabes durchbrochen hat und von den Toten auferstanden ist. Ostereier sind also nicht nur lecker, sondern auch ein Zeichen für das ewige Leben!

Quelle: reliki.de



EINE MUTTER BERICHTET AUS DEN USA

# WAS MACHT EIN HIRSCHSTETTNER IN WYOMING?

*Beten, arbeiten und Bären verjagen*



Fotos: Marina Gallagher

Einmal in den Rockies leben, war der Traum des kleinen Jeremy, der mit seiner Schwester und 3 Brüdern im beschaulichen Hirschstetten aufwuchs. Der damalige Priester Pater Otto nahm die Jungs und deren Freunde unter seine Fittiche, seine prall gefüllten Vorratsschränke sorgten für ihr leibliches Wohl, und sein offenes Ohr für ihr seelisches. Später entdeckten die Eltern, dass in seinen Vorratsschränken nicht nur Milchschnitten und Säfte, sondern auch Luftdruckgewehre für Räuber- und Gendarmenspiel im großen Schlosspark versteckt waren. Kein Wunder, dass Jeremy bald einen weiteren Traum hatte: Joining the US Marines!

Es wurde dann aber doch nur das österreichische Bundesheer, und der Traum von Rockies und Marines rückte in weite Ferne, nachdem Jeremy eine Lehre als Zimmermann machte und eine fixe Anstellung bei der Firma „Oben Auf“ bekam.

Gott aber hat einen langen Atem. Oft weckt er in der Seele eines Kindes einen Traum, der sich später, wenn die Zeit reif ist, erfüllt – nur manchmal

ganz anders, als man denkt.

Zunächst entdeckte Jeremy die Heilige Messe neu. Er lernte tiefer zu begreifen, welch Wunder sich im Messopfer vollzieht, wenn Jesus selbst in Brot und Wein gegenwärtig ist und sich uns Menschen schenkt. Es begann eine Phase, in der er immer mehr von der Heiligen Messe angezogen wurde. Er lernte die tridentinische Messe kennen, deren Tiefe und reiche Liturgie ihn begeisterte. Sein Gebetsleben wurde inniger, er begann jeden Tag in der Bibel zu lesen und Rosenkranz zu beten. Schließlich verspürte er den Ruf, sein Leben ganz Gott zu schenken und

## *Gott hat einen langen Atem*

in einen Orden einzutreten.

Es musste aber ein Orden sein, der Herausforderungen jenseits eines bequemen Lebens bot, und deren Mönche die tridentinische Messe feierten. Bald stieß er auf die Homepage der „Carmelite Monks of Wyoming“. Ein Orden von Männern, die 2003 mit ihrem Abt in die Wildnis von Wyoming aufbrachen, um dort ein Kloster und eine gotische Kirche zur Ehre Gottes zu bauen. Es waren junge Männer, die ihr Leben auf radikale Weise Gott schenken und versteckt von der Welt, für die Welt in ständigem Gebet eintreten wollten.

Die körperliche Arbeit ist neben Gebet ein wesentlicher Teil des spirituellen Lebens der Karmeliter, um diesen Aspekt zu unterstreichen, zitieren sie sogar John Wayne auf ihrer Homepage: „Männer brauchen Herausforderung, Männer sollten tough, gerecht und mutig sein, niemals verweicht, nicht nach einem Kampf ausschauend, aber auch niemals klein beigebend. Wenn die körperliche Arbeit herausfordernd wird, dann stellt sich der wahre Mann der Herausforderung um zu gewinnen.“

Das Gebet hat für für die Mönche auch den Aspekt eines geistlichen

Kampfes.

„Der Habit der Karmeliter steht symbolisch für die Waffenrüstung eines Soldaten, der tapfer für Gott und die Rettung der Seelen kämpft. Der Gürtel um seine Hüften gleicht einer geistlichen Waffe; wie ein Cowboy oder ein Soldat muss der Mönch immer für seinen geistlichen Kampf bereit sein, mit der Tugend der heiligen Keuschheit, und ausgestattet mit der Waffe des Rosenkranzes der Heiligen Jungfrau „Maria“, schreiben sie weiter. Die Mönche verstehen sich als die „Navy seals Gottes“.

Rockys, Navy Seals, harte Arbeit, Gebet, Messe, Ganzhingabe für ein höheres Ziel war genau das, was Jeremy suchte.



Fotos: Marina Gallagher

## *John Wayne und der Orden*

Im August 2020 machte er sich auf die weite Reise von Hirschstetten nach Wyoming und trat als Postulant in den Orden ein. Er betet, arbeitet am Bau der Kirche und des Klosters, schützt sich und die Mönche mit realen Waffen gegen herumstreunende Bären und Berglöwen, kämpft mit geistlichen Waffen für die Bekehrung der Menschen und ist glücklich. Wir, seine Eltern, konnten uns zu Weihnachten erleichtert (wir hatten ja doch einige Bedenken) davon überzeugen. Der Abt erzählte uns, dass er, als er Jeremy das erste Mal sah, wusste: „This guy has it!“

Die Homepage:  
<http://www.carmeliemonks.org/>

- Marina Gallagher

## EIN KAPLAN BERICHTET AUS INDIEN

# WAS MACHT EIN CLARETINER IN INDIEN?

*Beten, Hochzeit zelebrieren und Familie besuchen*



Foto: P. Jesuraj

Schon die Abreise war spannend. Bis zuletzt war die Frage, ob ich noch die fehlenden Dokumente zur Einreise in Indien erhalte. Neben negativem PCR-Test musste ich mich bei der indischen, als auch bei der Landesregierung registrieren lassen.

Doch es klappte. So konnte ich rechtzeitig bei meiner Familie ankommen, um die Hochzeit meines Bruders mit seiner Frau gemeinsam mit zehn weiteren Priestern zelebrieren zu können. Auf dem Foto sind das Brautpaar und rechts von mir, meine Eltern zu sehen.

Die Feier konnte gemeinsam mit 800 Menschen gefeiert werden. Man kann es sich zu diesen Zeiten fast nicht vorstellen. Doch die Lebenssituation wird hier ganz normal gelebt. Ich genieße jetzt noch einige Zeit mit meiner Familie, bevor ich mich dann wieder auf die Rückreise begeben. Sicher steht mir dann eine Quarantäne bevor, wenn ich wieder in Wien bin.

Ich danke für eure Gebete, die mich begleitet haben.

- Irudhaya Jesuraj MARIA LAZAR CMF

## ST. CLARET - SPLITTER

### Sternsinger\*innen

Heuer war es für die Sternsinger eine kalte „Partie“. Aufgrund der Corona-Epidemie-Verordnungen durften sie nicht in geschlossenen Räumen, sprich Häusern mit Stiegen und Wohnungen singen.

Also besuchten sie nur Einfamilienhäuser und Gartensiedlungen.

Es waren zwei Gruppen Hl. 3 Könige unterwegs, die aber trotzdem unter diesen schwierigen Bedingungen beachtliche 2.314,90 Euro für globale Hilfsprojekte sammeln konnten.



Sternsinger in der Reihenhaus-Siedlung

### Ministrant\*innen

Die MinistrantInnen in St. Claret sind eine muntere, lustige und bunte Gruppe junger Mädels und Burschen. Sie nehmen die Aufgabe des „Dienens“, bei der Unterstützung in der Messe und auch im Helfen mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft wahr. Die normalerweise wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden sind momentan ja leider nicht möglich – jedoch sind sie miteinander über WhatsApp verbunden, informieren sich gegenseitig, chatten miteinander oder tüfteln z.B. an einem Online-MinistrantInnen-Quiz. Das Wunderbare daran ist, dass immer wieder neue Kinder dazu stoßen, um aktiv dabei zu sein, sowie, dass erfahrene Minis sie dabei beim Erlernen des Dienstes unterstützen. Trotz der schwierigen Umstände ist es gelungen, dass drei junge Mädchen am 3. Adventsonntag, nachdem sie gesegnet wurden, zum ersten Mal ministrieren konnten. Die strahlenden Augen und Freude der Kinder wa-

ren herzerwärmend. Erfreulich ist, es warten bereits weitere Aspirantinnen nur darauf, dass es wieder losgehen kann – und das bald!

Wenn Ihre Tochter/Ihr Sohn Interesse hat, mit dabei zu sein – bitte einfach im Pfarrbüro melden oder ein Email an [minis-claret@gmx.at](mailto:minis-claret@gmx.at) senden.

PS: Ministrant\*in kommt vom lateinischen „ministrare“ – „dienen“ (wie auch Minister)!

- Peter Karasegh



Drei neue Ministrantinnen



# SCHLECHTES GEWISSEN?

## Schlechte Erfahrung

„Zu meiner Schulzeit war das Beichtgehen ein Horror. Mich kriegt niemand mehr in den Beichtstuhl!“ „Ich habe keinen umgebracht und komme mit meinen Mitmenschen recht gut aus. Was sollte ich beichten?“ „Was gehen den Pfarrer meine Sünden an? Schafft die Beichte ab!“ Solche und ähnliche Äußerungen machen klar: Die Beichte ist derzeit nicht „in“. Der Beichtboom früherer Jahrzehnte ist vorbei. Zwischen 1850 und 1965 wurde so oft und so viel gebeichtet wie niemals zuvor in der Kirchengeschichte. Ohne Zweifel ging das auf Kosten der Qualität. Moralische Kleinkrämerie, übertriebene Sündenangst und Zwang in der religiösen Erziehung verdüsterten zusätzlich die Schönheit dieses Sakramentes. Es wurde von vielen nicht als Geschenk, sondern als Last erlebt.

## Neuentdeckung

Manches muss längere Zeit ruhen, bevor es neu entdeckt werden kann. Vielleicht gilt das auch für die Beichte und alles, was dazugehört. Denn sie ist ja etwas, was dem Wesen des Menschen durchaus entspricht. Wer ehrlich mit sich selber ist, wird im Laufe des Lebens immer wieder sagen müssen: Hier habe ich versagt. Hier habe ich einen Schnitzer gemacht. Hier habe ich mich verrannt.

Wer ehrlich ist, weiß auch, dass sich vieles nicht einfach mit ein bisschen guten Willen zurechtbiegen lässt. Und er weiß, dass es Schuld gibt, die man eigentlich nicht wiedergutmachen kann, vielleicht weil der Mitmensch, an dem man schuldig geworden ist, nicht mehr erreichbar ist, vielleicht weil die bösen Folgen eigenen Versagens sich trotz Reue der Kontrolle entziehen. Wir haben das, was wir getan haben und tun,

nie ganz in unserer Hand. Es übersteigt unsere Kräfte.

Jesus, der große Menschenkenner, weiß um diese verzwickte Situation des Menschen und verkündet deshalb eine Vergebung, die weit über menschliches Verzeihen hinaus geht: „Deine Sünden sind dir vergeben“ - Es wird alles wieder gut! So etwas kann nur Gott selbst versprechen. Nur er hat das „Wort, das alles heilt“ (Weisheit 16,11).

## Wird alles wieder gut?

Nur Er kann auch die krummsten Dinge, die Menschen gedreht haben, zu einem guten Ende führen. Und Er tut das auch wirklich, wenn Menschen seine Vergebung annehmen und in sich wirken lassen. Diese erlösende Wahrheit hat Jesus gelebt und dafür ist er gestorben.

## Sündenvergebung

Es ist der Wille Jesu, dass dieses Wort der Vergebung in der Welt nicht verstumme. Deshalb gibt er – so bezeugt die Bibel – seinen Aposteln etwas Wichtiges mit auf den Weg: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben ...!“ (Joh 20,23) Seit 2000 Jahren bemüht sich die Gemeinschaft der Kirche, diese Vergebung Gottes auf verschiedene Weise sichtbar und hörbar an die Menschen weiterzugeben: durch das Verkünden des Evangeliums, durch die Feier der Taufe und der heiligen Messe, durch Bußgottesdienste, Fürbitten usw. Und Menschen

zeigen ebenfalls auf vielfältige Weise, dass sie erneut den Weg des Guten gehen wollen: durch tätige Reue, Werke der Nächstenliebe, Gebete, Versöhnungsbereitschaft, Feindesliebe, usw.

## Eine besondere Form

Eine ganz besondere Form der Sündenvergebung ist das Sakrament der Buße, bei uns meist sehr verkürzt „Beichte“ genannt, weil man dabei seine Schuld nicht nur innerlich bereut, sondern auch mutig beim Namen nennt („beichtet“). Der Priester, der in der Nachfolge der Apostel steht, darf dann im Sinne Jesu die Lossprechung (Absolution) geben. Sein Vergebungswort ist das menschliche Zeichen für die Vergebung Gottes (ähnlich wie bei der hl. Messe Brot und Wein sichtbares Zeichen für die Gegenwart Jesu sind.) Wer die-

**Valley-Rose**  
by Toni

**Restaurant**  
Erzherzog Karl Straße 98a | 1220 Wien

**Wiener Küche & offenfrische PIZZEN**

Wir freuen uns auf Euren Besuch in unserem schattigen Gastgarten!  
**Reservierung: 01 204 38 88 | [www.valley-rose.at](http://www.valley-rose.at)**

Nach dem Lockdown erwarten Sie eine neue Gartenausstattung und vieles mehr!

**GUTSCHEIN für 2 Glas Sekt nach Lockdown!**

ses Sakrament aufrichtig empfängt, erhält eine große Kraft für die sinnvolle Gestaltung seines Lebens.

### Muss man in den Beichtstuhl?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Sakrament der Buße zu empfangen. Manche gehen gerne in einen Beichtstuhl (wegen der größeren Anonymität), andere bevorzugen das Aussprachezimmer eines Priesters. Man muss bei einer Beichte nicht alle Sünden aufzählen oder gar irgendwelche Formeln auswendig aufsagen, wie manche meinen. Nach einer ernsthaften Gewissensforschung weiß man normalerweise, was wichtig ist und was benannt werden soll. Für jemanden, der dieses Sakrament schon länger nicht empfangen hat, ist es wohl am besten, wenn er mit einem Priester ein Gespräch vereinbart.

Der Priester hilft dann gerne weiter.

### Pflicht zur Beichte?

Die Kirche lädt die Gläubigen ein, das Sakrament der Buße öfter zu empfangen. Dazu verpflichtet sind nach der Lebensordnung der katholischen Kirche die Gläubigen allerdings nur dann, wenn sie sich einer schweren Sünde bewusst sind. In diesem Fall sollen sie innerhalb eines Jahres, aber nach Möglichkeit, bevor sie wieder zur heiligen Kommunion gehen, das Sakrament der Buße empfangen. Als schwer gilt eine Sünde dann, wenn sie (1.) eine „wichtige Sache“ betrifft, also im groben Kontrast zum christlichen Leben, wie es sein soll, steht, (2.) vom Gewissen klar als Sünde erkannt und (3.) trotzdem mit bedachter Zustimmung begangen wird.

- von Karl Veitschegger



Beichten und Aussprachen in Medugorje (Wallfahrtsort in Bosnien-Herzegowina)

Foto: Martin Ritter

**Bestattung**  
**ALTBART**  
www.bestattung-altbart.at • Tel.: 01 914 42 72



Menschen kommen zu uns, weil wir uns Zeit für sie nehmen.

Wir sind für Sie da und helfen, den Schmerz zu lindern. Wir möchten Sie unterstützen, wann immer Sie uns brauchen und bemühen uns, Ihnen Kraft zum Weiterleben zu geben.



1220 Wien, Wagramer Straße 125a

1100 Wien, Laxenburgerstraße 22

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 171

1140 Wien, Waldhausenstraße 37 (Zentrale)

1160 Wien, Rankgasse 36

Tel.: 01 / 914 42 72  
www.bestattung-altbart.at

Versuchen Sie's mal!

## EINE ORDENSGEMEINSCHAFT

## CLARETINER IN HIRSCHSTETTEN

von P. Balaswamy Bodella CMF

Ein kleines Kind kam mit seinen Eltern in die Pfarre Hirschstetten. Die Familie ging in die Kirche hinein und betete eine Weile. Als sie aus der Kirche herauskamen, hatte das Kind eine Menge Fragen an seine Eltern. Es zeigte mit dem Finger nach links neben die Kirche und fragte: „Was ist das?“ Die Eltern antworteten: „Das ist ein Kindergarten.“ Dann zeigte das Kind mit dem Finger auf das Gebäude rechts von der Kirche und fragte: „Was ist das?“ Leider konnten die Eltern darauf keine Antwort geben, weil sie es nicht wussten.

Da kam ich zu dieser Gruppe hinzu und hörte die Frage des Kindes. Ich bat es, mit mir hineinzugehen. Das Kind freute sich sehr, dass es mit den Eltern in das Gebäude hineingehen konnte. Als es hereinkam, sagte es: „... wow ... das ist zu Hause.“ Ich war sehr glücklich, als ich aus dem kleinen Mund des Kindes das Wort „Zuhause“ hörte. Ja, es ist wirklich ein Zuhause für uns. Hier erleben wir Söhne des unbefleckten Herzens Mariä - Liebe, Freude und Zusammengehörigkeit. Unsere Claretiner Familie in Hirschstetten besteht aus sechs Mitgliedern, die aus drei verschiedenen Ländern (Deutschland, Indien und Srilanka) kommen.

### Das Modell Familie

Wenn wir an eine ideale religiöse Gemeinschaft denken, kommt uns das Bild einer geschwisterlichen Gemeinschaft vor Augen, ähnlich wie in einer liebevollen Familie. Eine geschwisterliche Gemeinschaft, wie die einer liebevollen Familie, gibt ihren Mitgliedern ein Gefühl von Zugehörigkeit. Sie schafft eine Atmosphäre und Strukturen, in denen die Menschen emotionalen Beistand bekommen und ihre seelischen Bedürfnisse befriedigt sehen, sodass sie als ganze Menschen wachsen und in ihrem Apostolat ihr Bestes ge-

ben können. In einer gesunden geschwisterlichen Gemeinschaft wird jedes Mitglied anerkannt, akzeptiert und geliebt als das, was es ist. Die Menschen erfahren Hilfe, wenn sie ihren Platz in

der Gemeinschaft suchen und in einem ihnen gemäßen Apostolat ihr Bestes geben wollen. Eine solche Gemeinschaft hat ihren Mitgliedern viel zu bieten.



Foto: W. Lambürger

Claretiner im Schlossgarten: P. Balaswamy, P. Georg Hopf, P. Cyrac, P. Antony, P. Jesuraj

**Was sind Merkmale einer Gemeinschaft, die sich rund um den Herrn Jesus gebildet hat, und die sich für diese Sendung einsetzt?**

### 1. Sie wirkt integrierend

Eine Glaubensgemeinschaft muss integrierend wirken. Der große Feind einer Gemeinschaft ist das Ausschließen. Niemand darf ausgeschlossen sein.

### Zwei Aspekte des Integrierens

Integrierend sein besteht hauptsächlich aus zwei Aspekten: der Integration von Personen und der Integration von Ideen usw.

*Andreas Rossmann*

Gartengestaltung

*Dipl. Lehrlingsausbilder*

*Gutachter, zert. Baumkontrolleur*

1210 Wien

Nordmannngasse 60

gg-rossmann@gmx.at

Tel. + Fax 01/2780784

Mobil 0676/7755883

Neu- u. Umgestaltung v. Gärten, Rodungen

Rasen-, Strauch- u. Baumschnitte

Integration von Personen: Alle müssen dazugehören dürfen, ohne Unterschied auf Grund von Bildung, sozialem Status, Kaste, ethnischer Zugehörigkeit etc. In seinem Brief an die Galater sagt der heilige Paulus: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Gal 3. 27-28).

Die Taufe hebt alle Unterschiede auf, daher gibt es keine Bürger zweiter Klasse in einer christlichen Gemeinschaft. Das gilt noch mehr für eine religiöse Gemeinschaft, deren Ziel es ist, christliches Leben auf besondere Weise zu leben.

Integration von Ideen, Emotionen, Meinungen, Standpunkten: Jeder Mensch muss das Recht haben, Ideen, Meinungen, Gefühle und Standpunkte vorzubringen. Er/sie hat das Recht, respektiert zu werden, dass man ihn/sie mit allen Gedanken und Meinungen anhört, selbst wenn man diese Meinungen nicht teilt.

## 2. Zusammenstehen

Wie können solche Unterschiede in einer Gemeinschaft Platz finden und nebeneinander bestehen? Wie können Menschen mit verschiedenen Ideen, Meinungen und Standpunkten Gemeinschaft bilden? Die Antwort darauf lautet: Zusammenstehen. Alle Mitglieder einer Gemeinschaft müssen sich verpflichten, alles Menschenmögliche zu tun, um Gemeinschaft zu bleiben, was immer die Unterschiede sind. Jedes Mitglied muss sich bemühen, trotz allen persönlichen Differenzen eine lebendige Gemeinde aufzubauen. Denn eine religiöse Gemeinschaft ist eine Gruppe von Personen, die gelernt haben, individuelle Unterschiede zu überbrücken.

Überbrücken bedeutet nicht, „auslösen“ oder „zerstören“. Es heißt „darüber hinweg klettern“, darüber hinausgehen. Diskrepanzen oder Differenzen zwischen Personen bleiben, aber jeder wird verstehen, dass Menschen wichtiger sind als ihre Ideen und Meinungen, dass man Menschen respektieren, schätzen und lieben kann, auch wenn man mit ihren Ideen und Meinungen

nicht einverstanden ist. „When we become fully aware of human variety, we recognize the interdependence of humanity: If I am not able to express something in German, my brother in the community helps me!“

## 3. Demut

Wir schätzen einander mit unseren Gebungen und wir können unsere eigenen Grenzen einschätzen. Und wenn wir Zeugen der Gebrochenheit anderer werden, können wir unsere eigene Gebrochenheit und unsere Grenzen akzeptieren. Wenn wir uns der Vielfalt unter den Menschen voll bewusst werden, erkennen wir, dass Menschen voneinander abhängig sind. Wenn ich etwas in Deutsch nicht ausdrücken kann, hilft mir mein Bruder in der Gemeinschaft. So sind wir voneinander abhängig und ergänzen einander.

Wenn das geschieht, wird jeder Einzelne und die Gruppe als Ganze demütiger und immer realistischer. Eine realistische Entscheidung kann nur von einer demütigen Gruppe kommen.

60

### 60 Jahre Kirche Hirschstetten

Im September 1961 wurde die Kirche endlich, acht Jahre nach der Planung, fertig gestellt und vom Kardinal Franz König geweiht. Dieses Jubiläum wird heuer gefeiert.



Am Sonntag, 3. Oktober 2021, gibt es im Zuge des Erntedankes ein großes Fest, mit Frühschoppen der Schönberger Jungmusikanten.  
Gottesdienst: 10.00 Uhr

... aber bitte mit  
Vorsicht.

Denn die Fassade, sowie auch das Hirschstettner Tor, welches unter Denkmalschutz steht, wurden renoviert.

Schon mehrmals wurde die Außenansicht unserer Pfarre von Bezirkszeitungen als „Schandfleck des Bezirks“ benannt. Sicherlich war sie mit den Jahren etwas runtergekommen. Doch es kostet auch Geld. Geld, welches wir jetzt gemeinsam aufbringen konnten. Im Zuge des Um-



Foto: Martin Ritter

baus wurde auch das Pfarrbüro vom ersten Stock im ehemaligen Pfarrhaus in den vorderen Teil, beim Pfarrsaal verlegt und ist somit behindertengerecht erreichbar.

- Martin Ritter

## TERMINE MARIÄ HIMMELFAHRT-HIRSCHSTETTEN

**AUFGRUND DER DERZEITIGEN  
KRISE KÖNNEN SICH DIE TERMINE  
ÄNDERN BZW. ABGESAGT WERDEN.**

### MÄRZ 2021

SO 21.03. 09.00 Hl. Messe / Suppenonntag  
SO 28.03. 09.00 Palmsonntag, Prozession

### APRIL 2021

DO 01.04. 19.30 Abendmahlfeier  
FR 02.04. 14.30 Kreuzweg  
19.30 Karfreitagsliturgie  
SA 03.04. 09-12.00 Anbetung am Grab  
20.30 Auferstehungsfeier mit Osterfeuer  
MO 05.04. 09.30 Ostermontag, Emmausgang  
10.30 Hl. Messe beim Hirschstettner Teich  
SO 11.04. 09.00 Hl. Messe  
10.30 Kindermesse

Die Erstkommunion wurde auf  
16./17.10.2021 verschoben!

### MAI 2021

SO 18.00 jeden Sonntag Maiandacht  
DO 13.05. 09.00 Christi Himmelfahrt, Hl. Messe  
SO 16.05. 09.00 Pfingsten, Rythmische Messe

### AUGUST 2021

SA 28.08. X-Fest (mit Loretto)  
Änderungen von Terminen entnehmen Sie bitte unter  
[www.pfarre-hirschstetten.at](http://www.pfarre-hirschstetten.at)

## TERMINE ST. CLARET-ZIEGELHOF

**AKTUELLE TERMINE FINDEN SIE AUF:  
[www.claret.at](http://www.claret.at)  
UND IN DEN SCHAUKÄSTEN**

### MÄRZ 2021

MI 24.03. 16.00 Kinderkreuzweg  
SO 28.03 10.15 Palmsonntag, Prozession

### APRIL 2021

DO 01.04. 19.00 Gründonnerstagsliturgie  
FR 02.04. 14.30 Kreuzweg  
19.00 Karfreitagsliturgie  
SA 03.04. 10-12.00 Anbetung am Grab  
SO 04.04. 05.00 Auferstehungsfeier mit Osterfeuer  
10.15 Ostersonntag, Festmesse  
MO 05.04. 09.30 Ostermontag, Emmausgang  
10.30 Hl. Messe beim Hirschstettner Teich

### MAI 2021

SA 08.05. 09.00 Firmung  
DO 13.05. 10.15 Christi Himmelfahrt, Hl. Messe  
SA 15.05. 09.00 Erstkommunion  
SO 23.05. 10.15 Pfingsten, Festgottesdienst  
40 Jahre St. Claret (mit Fest ?)  
MO 24.05. 10.15 Pfingstmontag, Hl. Messe

### JUNI 2021

MO 03.06. 10.15 Fronleichnam, Pfarrfest  
SO 13.06. 10.15 Kindermesse, Sommerfest  
Jeden DO in Ferien Pfarrheurerig in St. Claret

## Fernseh-Service

*Johann Michels*

- ◆ TV Reparaturen
- ◆ TV Aufstellungen
- ◆ SAT Anlagen
- ◆ Neu-Installationen
- ◆ Umbau



**0676/620 35 02**

### Pater Georg Hopf CMF (Pater Schorsch)

Moderator für Mariä Himmelfahrt Hirschstetten, St. Claret-Ziegelhof und St. Anna Breitenlee  
Tel.: 0676/379 09 38  
E-Mail: [hopf@pfarre-hirschstetten.at](mailto:hopf@pfarre-hirschstetten.at)

### Pater Irudhaya Jesuraj Maria Lazar CMF (Pater Jesuraj)

Kaplan für Mariä Himmelfahrt Hirschstetten, St. Claret-Ziegelhof und St. Anna Breitenlee  
Tel.: 0688/642 81 832  
E-Mail: [jesuraj@pfarre-hirschstetten.at](mailto:jesuraj@pfarre-hirschstetten.at)

### Pfarrbüro Hirschstetten

Pfarrsekretärin Daniela Leitner  
Tel.: 0676/327 47 70  
E-Mail: [pfarrbuero@pfarre-hirschstetten.at](mailto:pfarrbuero@pfarre-hirschstetten.at)  
Internet: [www.pfarre-hirschstetten.at](http://www.pfarre-hirschstetten.at)  
Adresse: 1220, Hirschstettner Str. 91

### Pfarrbüro St. Claret-Ziegelhof

Pfarrsekretärin Denise Pickart  
01/282 23 47  
[pfarre@claret.at](mailto:pfarre@claret.at)  
[www.claret.at](http://www.claret.at)  
1220, Quadenstr. 53

*Wir sind  
für dich da*

## IMPRESSUM

### Medieninhaber/Herausgeber:

Pfarre Hirschstetten, Hirschstettner Str. 91, 1220 Wien  
Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Pater Georg Hopf CMF  
Tel.: 01/282 22 68  
Redaktion: Wolfgang Lambürger, Martin Ritter  
E-Mail: [redaktion@rueckenwind22.at](mailto:redaktion@rueckenwind22.at)  
Fotos: wenn nicht gekennzeichnet, von den Redaktionsmitgliedern  
DVR 0029874(1069)